

S. 43 ff. abgedruckt und im Sonderdruck als Vierteljahrschrift Nr. 38 den Brn. zugesandt wurde, eine noch jetzt beherzigenswerte Zeichnung.

Außerdem beschäftigte die Brn. an mehreren Abenden die Vorbereitung über die (10.) *J a h r e s v e r s a m m l u n g* der , die am 5. 10. 84 in *S t u t t g a r t* stattfinden sollte. Vertreten war die z. e. A. durch die Brn. *H. Ficke*, *J. W. Fischer* und *H. Nicolai*. Auf dieser Tagung wurde der Antrag des Bundesrats abgelehnt, neue Direktiven zur Abfassung einer Instruktion über das Bundesrituel zu erlassen.

Einem Hirtenbriefe des Bischofs von Regensburg gegenüber wurde eine außerordentlich scharfe Resolution beschlossen. An Stelle des sagungsgemäß nicht wieder wählbaren Brs. *Jr. Feustel-Bayreuth* wurde Br. (Dr.) *F e o d o r L ö w e*, bisher M. v. St. der *Wilhelm* z. e. S. in *Stuttgart* (*Hoftheater-Regisseur* daselbst), zum Großmeister erwählt.

Verschiedene bischöfliche Hirtenbriefe gegen die Freimaurerei und die Vermutung, auch der Freiburger Erzbischof *Orbin* plane einen solchen, veranlaßten die z. e. A. zu einem Rundschreiben vom 22. 3. 85 an die „*Johannislogen* der oberrheinischen Kirchenprovinz“. Darin regte sie an, schon jetzt eine aufklärende Erwiderung vorzuzubereiten, die in Form eines Flugblattes erfolgen sollte, um „den erhabenen Geist der Freimaurerei laut zu verkünden und treu zu verteidigen“, ohne dabei die religiösen oder konfessionellen Gefühle der Leser zu berühren. Über das Ergebnis findet sich nur die Bemerkung, von 5 bis 6 seien Zustimmungen erfolgt; sonst findet sich darüber weder in den Protokollen noch in den sonstigen Akten etwas.

Einen Versuch zur *A u ß e n a r b e i t* machte die auf Anregung des Brs. *H. Pampe*. Dieser brachte die Frage der *F e r i e n t o l o n i e n* und *K n a b e n h o r t e* wiederholt zur Besprechung. Die Brn. *H. Ficke*, *D. Wempp*, *H. Nicolai* und *H. Pampe* versandten am 12. 6. 85 ein Rundschreiben an angesehenen Bürger der Stadt und regten unter ausdrücklichem Hinweis auf vorausgehende Besprechungen in der Freimaurerloge an, in Freiburg zwei humane Institute ins Leben zu rufen, einerseits Ferienkolonien, andererseits Knabenhorte, beides für Kinder der arbeitenden Bevölkerung. Sie luden zu einer Besprechung in dieser Angelegenheit ein.

„Von der Überzeugung durchdrungen, daß derartige werttätige Menschenliebe nicht von einzelnen Berufsclassen oder Parteischattierungen ausgehen sollte, erlauben wir uns, gegenwärtiges Rundschreiben an bewährte Menschenfreunde jeglicher Parteirichtung zu senden.“

Die Anregung scheint nicht von Erfolg gekrönt gewesen zu sein. In einer Beamtenitzung ist davon die Rede, daß die Schulkommission die Mitwirkung abgelehnt habe; man wollte nun „die Sache in der Presse weiter verfolgen“. In den nächsten Maurerjahren kommt die